

# Der 114<sup>te</sup> Psalm

von

**F. Mendelssohn-Bartholdy,**

und

# Die Schöpfung

von

**J. Haydn.**

**Zum Besten des St. Petri Thurmbaues,**

am 10. Februar 1865, Abends 7 Uhr,

in der großen St. Michaelis Kirche;

aufgeführt

durch die Sing-Akademie

unter Leitung des Hrn. **Jul. Stockhausen.**

*Hamburg*

Preis 4 Schilling.

# Der 114<sup>te</sup> Psalm,

(achtstimmig,)

von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**

Da Israel aus Aegypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden Lande, da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah und floh, der Jordan wandte sich zurück. Die Berge hüpfen wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schaaf.

Was war dir, du Meer, das du flohest? Und du Jordan, daß Du dich zurück wandtest? Ihr Berge, daß ihr hüpfet wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schaaf?

Vor dem Herrn bebte die Erde, vor dem Gotte Jakobs, der den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.

Halleluja! Hallelujah! Singet dem Herrn in Ewigkeit!

# Die Schöpfung.

Oratorium

von

**Josef Haydn.**

**S o l i:**

Gabriel,	}	Sopran Fräul. Georgine Schubert.
Eva,		
Uriel, Tenor,		Herr Dr. Gunz.
Raphael,	}	Bass, Herr Ad. Schulze.
Adam,		

## Erster Theil.

**Recitativ. Raphael.**

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer, und Finsterniß war auf der Fläche der Tiefe.

**Chor der Engel.**

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

**Recitativ. Uriel.**

Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsterniß.

**Arie.**

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten. Der erste Tag entstand.

Verwirrung weicht und Ordnung keimt empor. Erstarrt entflieht der Höllegeistler Schaar in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.

**Chor.**

Verzweiflung, Wuth und Schrecken begleiten ihren Sturz; und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

**Recitativ. Raphael.**

Und Gott machte das Firmament und theilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die über dem Firmament waren; und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme, wie Spreu vor dem Winde so flogen die Wolken; die Luft durchschnitten feurige Blitze und schrecklich rollten die Donner umher.

Der Fluth entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverherende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

**Chor. Gabriel und die Engel.**

**Gabriel.**

Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

**Allc.**

Und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

**Recitativ. Raphael.**

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land Erde; und die Sammlung der Wasser nannte er Meer; und Gott sah, daß es gut war.

**Arie.**

Rollend in schäumenden Wellen bewegt sich ungestüm das Meer, Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft der breite Strom in mancher Krümme, leise rauschend gleitet fort im stillen Thal der helle Bach.

**Recitativ. Gabriel.**

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

**Arie.**

Nun heut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergözung dar, den anmuthsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus, hier sproßt den Wunden Heil. Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last; hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, den steilen Berg bekront ein dichter Wald.

**Recitativ. Uriel.**

Und die himmlischen Heerschaaren verkündeten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

**Chor.**

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leyer, laßt euren Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott; denn er hat Himmel und Erde bekleidet in herrlicher Pracht.

**Recitativ. Uriel.**

Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, um Licht auf der Erde zu geben! und es seien diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf, ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese stolz und froh zu remmen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch. Den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.

Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend also:

**Chor.**

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

**Gabriel. Uriel. Raphael.**

Dem kommenden Tage sagt es der Tag, die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

**Chor.**

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

**Gabriel. Uriel. Raphael.**

In alle Welt ergeht das Wort jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

**Chor.**

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

**Zweiter Theil.**

**Recitativ. Gabriel.**

Und Gott sprach: es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

**Arie.**

Auf starkem Fittige schwingt sich der Adler stolz und theilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied, und Liebe girt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle. Noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

**Recitativ. Raphael.**

Und Gott schuf große Wallfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt; und Gott segnete sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle, mehret euch Bewohner der Luft, vermehret euch und singt auf jedem Aste. Mehret euch ihr Fluthenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

**Terzett. Gabriel. Uriel. Raphael.**

G. In holder Anmuth steh'n, mit jungem Grün geschmückt, die wogigten Hügel da. Aus ihren Adern quillt in fließendem Krystall der kühlende Bach hervor.

U. In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend in der Luft, der muntern Vögel Schar; den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug das gold'ne Sonnenlicht.

R. Das helle Raß durchblüht der Fisch und windet sich in stetem Gewühl umher. Vom tiefsten Meeresgrund wälzt sich Leviathan auf schäumender Well' empor.

Wie viel sind deiner Werk', o Gott! Wer fasset ihre Zahl? Der Herr ist groß in seiner Macht und ewig bleibt sein Ruhm!

**Chor.**

Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm.

**Recitativ. Uriel.**

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib erschuf er sie. Den Athem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

**Arie.**

Mit Würd' und Hoheit angethan, mit Schönheit, Stärk' und Muth begabt, gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch, ein Mann und König der Natur. Die breitgewölbt' erhab'ne Stirn verkünd't der Weisheit tiefen Sinn und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild. An seinen Busen schmieget sich für ihn, aus ihm geformt, die Gattin hold und anmuthsvoll. In froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

**Recitativ. Raphael.**

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte, und es war sehr gut, und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang:

**Chor.**

Vollendet ist das große Werk; der Schöpfer sieht's und freuet sich. Auch unsre Freud' erschalle laut! Des Herren Lob sei unser Lied!

**Terzett. Gabriel. Uriel. Raphael.**

Zu dir, o Herr, blickt Alles auf; um Speise steht dich Alles an. Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

Du wendest ab dein Angesicht, da bebet Alles und erstarrt. Du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie.

Den Odem hauchst du wieder aus, und neues Leben sproßt hervor. Verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft.

**Chor.**

Vollendet ist das große Werk! Des Herren Lob sei unser Lied! Alles lobe seinen Namen, denn Er allein ist hoch erhaben. Halleluja!

**Dritter Theil.**

**Recitativ. Uriel.**

Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch süßen Klang, der Morgen jung und schön. Vom himmlischen Gewölke strömt reine Harmonie zur Erde hinab.

Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks Gefühl.

Bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob. Laßt unsre Stimmen dann sich mengen in ihr Lied!

**Lobgesang. Adam und Eva.**

Von deiner Güte, o Herr und Gott! ist Erd' und Himmel voll. Die Welt so groß, so wunderbar, ist deiner Hände Werk.

**Chor.**

Gesegnet sey des Herren Macht! Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

**Adam.**

Der Sterne hellster, o wie schön verkündest du den Tag! Wie zierst du ihn, o Sonne, du des Weltalls Seel' und Aug'!

**Chor.**

Nacht kund auf eurer weiten Bahn des Herren Macht und seinen Ruhm!

**Eva.**

Und du, der Nächte Zierd' und Trost, und all das strahlend Heer verbreitet überall sein Lob in eurem Chorgesang!

**Adam.**

Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen zeugt, ihr Dünst' und Nebel, die der Wind versammelt und vertreibt,

**Adam und Eva.**

Lobsinget alle dem Herrn!

**Chor.**

Lobsinget alle Gott dem Herrn! Groß, wie sein Nam', ist seine Macht.

**Eva.**

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn! Den Wipfel neigt ihr Bäum'; Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht ihm euren Wohlgeruch!

**Adam.**

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt, und ihr, die niedrig kriecht, ihr, deren Flug die Luft durchschneid't, und ihr im tiefen Raß,

**Adam und Eva.**

Ihr Thiere preiset alle Gott.

**Chor.**

Ihr Thiere preiset alle Gott, ihn lobe was nur Odem hat.

**Adam und Eva.**

Ihr dunklen Hain', ihr Berg und Thal, ihr Zeugen unsers Danks, ertönen soll't ihr früh und spät von unserm Lobgesang!

**Chor.**

Heil dir o Gott! o Schöpfer Heil! Aus deinem Wort' entstand die Welt. Dich beten Erd' und Himmel an; wir preisen dich in Ewigkeit.

**Recitativ. Adam.**

Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt. Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens! Ich leite dich und jeder Schritt weckt neue Freud' in unsrer Brust, zeigt Wunder überall. Erkennen sollst du dann, welch' unaussprechlich Glück der Herr uns zugebacht, ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz und Sinn. Komm, folge mir, ich leite dich.

**Eva.**

O du, für den ich ward, mein Schirm, mein Schild, mein All! Dein Will' ist mir Gesetz, so hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen, bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

**Duet.**

**Adam.**

Halbe Gattin! Dir zur Seite fließen sanft die Stunden hin; jeder Augenblick ist Wonne, keine Sorge trübet sie.

**Eva.**

Iheurer Gatte! Dir zur Seite schwimmt in Freuden mir das Herz. Dir gewidmet ist mein Leben, deine Liebe sey mein Lohn.

**Adam.**

Der thauende Morgen, o wie ermuntert er.

**Eva.**

Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie.

**Adam.**

Wie labend ist der runden Früchte Saft.

**Eva.**

Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

**Beide.**

Doch ohne Dich, was wäre mir der Morgenthau, der Abendhauch, der Früchte Saft, der Blumen Duft? mit dir erhöht sich jede Freude, mit dir genieß' ich doppelt sie, mit dir ist Seligkeit das Leben, dir sey es ganz geweiht.

**Recitativ. Uriel.**

O glücklich Paar! und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen als ihr habt, und mehr zu wissen als ihr sollt.

**Chor.**

Singt dem Herrn, alle Stimmen! Dankt ihm alle seine Werke! Laßt zu Ehren seines Namens Lob im Wettgesang erschallen. Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit. Amen!